

und gegen die Ausländer, selbst gegen die in Deutschland beginnende Kirchenverbesserung, in die beiden ersten Jahrzehnde des sechszehnten Jahrhunderts.

So versuchte damals die neuuropäische Politik ihr erstes kühnes Spiel in Italien. Der Kampf um die Staaten Neapel und Mailand, die Eifersucht auf das reiche Venedig, die streitigen Familieninteressen Maximilians, Karls 8, Ludwigs 12 und Ferdinands von Aragonien, und die doppelte Stellung des Papstes, als Regent des Kirchenstaates und als Oberhaupt der Christenheit, gaben der damals beginnenden Politik die ersten Richtungen, die freilich nichts weniger als bleibend waren, und oft verändert wurden, die aber doch in ihren Entwürfen, gegen das Mittelalter wesentlich veränderten, Geist der Zeit und die Eroberungslust der Könige verkündigten; bis in Karls 5 Tagen das mit der Kirchenverbesserung hinzugekommene religiöse Interesse der Politik des Zeitalters von neuem umgestaltete, und ihr eine bestimmtere Richtung und dadurch einen festern Charakter gab.

420.

F o r t s e t z u n g.

Der erste Reichstag, den Maximilian (1495) in Worms eröffnete, sollte zwar demselben zunächst die Unterstützung der deutschen Fürsten gegen den König von Frankreich, welchen Maximilian persönlich haßte, weil er ihm die reiche Erbin Anna von Bretagne entrißen hatte, und gegen die Türken verschaffen, die im Jahre 1493 Krain und Steyermark verwüsteten; allein die deutschen Stände, und besonders die Städte, drangen, bevor sie etwas bewilligten, auf die Herstellung einer bessern Ordnung und Verfassung in Deutschland. Unter Maximilians eigner Leitung ward daher die neue rechtliche Gestaltung Deutschlands durch die Errichtung des ewigen Landfriedens (7 Aug. 1495) begründet, nach welchem alle Befehdungen bei Strafe der Reichsacht und bei 2000 Mark feinen Goldes, auch bei Verlust aller